

## Leserbrief Weser Kurier vom 25. März 2018

### „Ex-Staatsrat greift Pflegeforscher an“

Das von Horst Frehe beschriebene Horrorszenario eines „bevormundeten, fremdbestimmten und ausgegrenzten Lebens am Rande der Gesellschaft“ bedeutet für meine geistig und körperlich schwerbehinderte Tochter ein Leben voller Fürsorge und Unterstützung, Alltag und Aktivitäten mit Gleichaltrigen und eine altersgerechte Lebensqualität, die wir ihr im Elternhaus nicht mehr bieten können.

Das Leben in einem eigenen Wohnumfeld mit einer persönlichen Assistenz wäre geprägt von Einsamkeit und Einseitigkeit.

Es gibt nicht nur **EINEN RICHTIGEN WEG** für **ALLE Behinderten...**

Inklusion bedeutet für mich auch, genau hinzusehen und zu differenzieren – und zu akzeptieren, dass es Menschen gibt, deren Teilhabe an der Gesellschaft in der Wohngruppe einer Behinderten-einrichtung am größten ist !

Bremen, 25. März 2018 - Kristine Rohdenburg